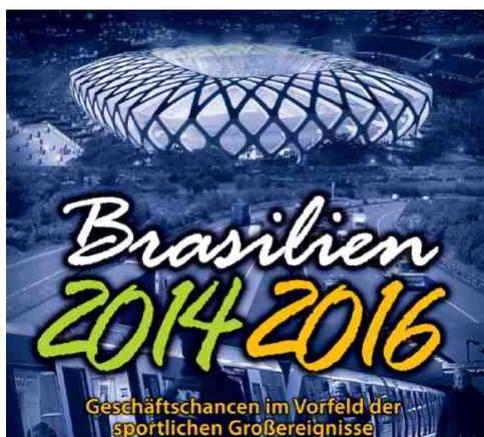




Brasilien – Rechts- und Steuerberatung in schwierigem Umfeld



Berlin/Sao Paulo – März 2011: Die Vergabe der Fußballweltmeisterschaft 2014 und der olympischen Sommerspiele 2016 an Brasilien haben das Interesse an dem Land mit den größten deutschen Direktinvestitionen in der Welt auch in Deutschland belebt. Vor allem orientiert sich das Interesse an den großen Infrastrukturinvestitionen, die im Zusammenhang mit den Großereignissen auf den Weg gebracht werden. Die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur, die Belegung der Verkehrsverbindungen zwischen den großen Metropolen Rio de Janeiro und Sao Paulo und die urbanen Herausforderungen sind die Stichworte, die gegenwärtig die Diskussion über die Chancen in Brasilien kennzeichnen. Brasilien ist jedoch weitaus mehr. Im Positiven wie im Negativen. Die regionalen Unterschiede sind gewaltig. Während sich der Bundesstaat Sao Paulo mit Südamerikas wichtigster Metropole Sao Paulo ohne weiteres mit den Wachstumszentren Asiens oder Spitzenregionen in Europa vergleichen kann, bleibt der Norden noch lange Zeit weit hinter den Möglichkeiten des Landes zurück. Die beachtlichen Erdölfunde werden diese Lage nur schrittweise verändern. Von strategischem Gewicht ist der brasilianische Markt aus deutscher Sicht vor allem in folgenden Bereichen: Bergbau- und Maschinenbau, Verkehrstechnologie, Urbanes Planen und Bauen, energieeffizientes Bauen, Erneuerbare Energien, Wassermanagement und Wassertechnologien, Biotech, Medizintechnik, Agrobusiness, Luft- und Raumfahrt, Automotive, Chemie, Pharmakologie, Wissenschaftskooperation und naturgemäß der „Oil- and Gas-Sektor“. Ob sich der von Deutschland finanziell und technisch maßgeblich unterstützte Bereich des Kernenergieausbaus nach den Ereignissen in Japan halten wird, ist eine offene Frage. Geht es nach beachtlichen Prognosen, geht *Angra dos Reis* III nach der Fertigstellung nicht ans Netz. Schaffen es die Japaner doch noch mit der Schadensbegrenzung, könnte jedoch eine andere Entwicklung einsetzen.



Das Pro und Contra des Wirtschaftsstandorts Brasilien

Belastend ist und bleibt die Sicherheitslage im Land. Die öffentliche „Unsicherheit“, die Staat und Verwaltung nicht in den Griff bekommen, belasten die großen Städte und damit nicht nur das Leben der Menschen, sondern vor allem der Wirtschaft. Die Lösung des Problems besteht nicht allein in der Bereitstellung moderner Sicherheitstechnik. Technik allein kann die gewaltige Bedrohung der

Zivilgesellschaft durch die alltägliche Kriminalität nicht einschränken. Auch steht zu befürchten, dass die Sicherheitslage auch nur während der die Welt interessierenden Großereignisse gewährleistet werden kann, wenn tausende Soldaten und Polizisten zusätzlich für Ruhe und Ordnung sorgen sollen. Belastend ist auch, dass Brasilien den Anschluss an internationale Standards in der Grundversorgung infolge der jahrelangen Restriktionspolitik noch immer nicht gefunden hat.

Der Standard der Hotels und Serviceeinrichtungen ist für den Qualität gewohnten Besucher mit Asienerfahrung erschreckend gering, die Kosten für eine qualifizierte Dienstleistung liegen weit über denen von Deutschland und das allgemeine Lebensgefühl in Bezug auf die Versorgungslage ist allgemein einheitlich: Teuer, teuer, teuer und noch lange nicht mit dem Serviceangebot asiatischer Destinationen vergleichbar. Selbst Spitzenhotels in Spitzenlagen missverstehen den Wettbewerb: Besonders hohe Kosten für besonders schwache Leistungen sind kein Grund zur Freude, sondern eher großer Besorgnis. Brasilien ist in Bezug auf eine qualifizierte Dienstleistung ebenfalls hochpreisig. Gleiches gilt im Immobilienbereich.

Risiken für die Wirtschaft ergeben sich im Bereich der „sozialen Sicherung“. Brasilien gehört zu den Ländern, in denen der Arbeitsrechts- und Sozialschutz für Arbeitnehmer sehr hoch ausgeprägt ist. Die Bestimmungen sind kaum überschaubar und das Regelwerk auf einem Niveau, das leider sogar deutsche Standards übersteigt. Und diese sind bekanntlich besonders furchtbar. Die Übernahme einer Firma kann sich daher allein aus den Gründen des Arbeitnehmerschutzes zu einem Fiasko führen. Eine gute aber teure Due Diligence kann dieses Risiko mindern. Ausschließen kann aber auch eine DD das Risiko aufgrund der **„brasilianischen Schattenwirtschaft“** nicht. Diese ist dadurch gekennzeichnet, dass sich die Firmenwahrheit in drei Bereiche aufteilt: In die offizielle, dem Finanzamt und anderen offenbarte Wahrheit. Die aufgedeckte Wahrheit und die wirkliche Wahrheit, die im Ergebnis nur der Verkäufer kennt.

Besondere Chancen für deutsche Technologien

Die Tatsache einer starken und weitverzweigten “Deutschen Community” vor allem im Süden Brasiliens, der im Staate Sao Paulo beginnt, sowie vieler Einwanderer aus anderen europäischen Ländern oder aus Japan ist eine Begründung dafür, den brasilianischen Markt besonders einfach und dann auch noch in der eigenen Muttersprache erschließen zu können. Englisch ist zwischenzeitlich auch eine von der brasilianischen Mittelschicht gut beherrschte Sprache. Die deutsche-brasilianischen Netzwerke, Vereine und nicht zuletzt die wichtigste Einrichtung im Bereich der deutsch-brasilianischen Beziehungen, die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer zu Sao Paulo mit ihrem weit verzweigten Netzwerk, sind eine verlässliche erste und dauerhafte Adresse, wenn es um die Erschließung des brasilianischen Marktes geht. Unterstützt durch eine professionelle Begleitung erweist sich Brasilien daher aufgrund dieser „assets“ für die Wirtschaft, Dienstleistung und Wissenschaft als eine herausragende Option, die im Verhältnis zu den asiatischen Standorten im Wettbewerb mit einem entscheidenden Vorteil aufwarten kann: Brasilien ist und bleibt ein freies, demokratisches Land, in dem vor allem die den Brasilianern eigene Lebensfreude nicht zu überbieten ist. Deutsche Angebote und Deutsche als Menschen überhaupt genießen in Brasilien den allerbesten besten Ruf. In der Regel ist die deutsche Herkunft auch ein

deutlicher Wettbewerbsvorteil. Nur im Bereich des modernen Agrobusiness können Japaner und hier und da Holländer auf eine ähnliche Wertschätzung zurückgreifen. In den diversen Medienbereichen kann diese Tatsache seit der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland nicht mehr unterdrückt oder ohne weiteres negativ beeinflusst werden. Jeder Brasilianer konnte die in Deutschland praktizierte Lebensfreude und „Gemeinsamkeit“ mit Brasilien „Futbol“ life erleben. Dennoch ist der Medienbereich historisch bedingt ein „Minenfeld“. Ohne weiteres ist eine positive Berichterstattung nicht zu erwarten. Erhöhte Marketing- und Werbeaufwendungen müssen bei der Markteinführung daher eingeplant werden.

Firmengründung, Immobilienerwerb, Visa-, Arbeitserlaubnis und Steuerfragen

Irgendwie müssen Brasilianer in eine „deutsche Verwaltungsschule“ gegangen sein. Wenn es um „Papier“ und „Formulare“ geht, kann es Brasilien mit jeder Bürokratie in jeder Hinsicht aufnehmen. Der Markt hat neben den diversen notwendigen Beratern den Beruf des „Despachanten“ hervorgebracht. Der „Formularmanager“ nimmt eine wichtige, kaum zu unterschätzende Aufgabe wahr, die sich nicht allein auf den Warenexport und die Zollabwicklung beschränkt. Gut ist es, wenn die für Unternehmen benötigte Dienstleistung aus einer Hand angeboten werden kann.

Die Errichtung einer Firma in Brasilien ist verhältnismäßig einfach. Eine der deutschen GmbH entsprechende Gesellschaft mit beschränkter Haftung muss keine Mindestkapitalvorschriften erfüllen oder zwingend einen Kapitalbetrag in Devisen registrieren, soweit mit der Gründung nicht auch die Erteilung eines Geschäftsvisums für den Gesellschafter verbunden ist. In diesem Fall bedarf es einer Investition von rd. 200.000 \$ US, die bei gutem Businessplan auch in Sacheinlagen erbracht werden kann. Wie in Deutschland gilt, dass genügend Geldmittel zur Verfügung stehen müssen, um die persönliche Versorgung des Immigranten zu sichern. Ist lediglich ein Angestelltenverhältnis mit einer deutschen Firma beabsichtigt

Ausländer können in Brasilien ohne weiteres auch Immobilien, Bergwerksrechte oder andere Rechte erwerben. Die dabei einzuhaltenden Verfahren weichen von den deutschen Regeln ab. In Brasilien belegene Immobilien können durchaus in Deutschland vor einem deutschen Notar verkauft werden. Mit einer beglaubigten Übersetzung, der konsularischen Bestätigung der Unterschriften und nach Einhaltung weiterer Formalitäten kann die Übertragung in Brasilien vollzogen und dann auch eine registerrechtliche Vollziehung umgesetzt werden. Allerdings ist die persönliche Anwesenheit des Erwerbers zum Vollzug der letzten Stufe des Eigentumserwerbs in Brasilien vor Ort erforderlich. Die Erteilung von Vollmachten kann hilfreich sein.

Die Bezahlung der Grundsteuern und Abgaben muss sichergestellt sein, um Besitzverluste zu vermeiden. Gefahren drohen auch durch „Landbesetzungen“. Wird ein fremdes, brach liegendes Grundstück durch Dritte in Besitz genommen und zahlen diese die Steuern, kann es unter Umständen und gewisser Zeit zu einem Eigentumsverlust kommen, der auch registerrechtlich vollzogen werden kann.

Anzuwendendes Recht, Kosten, Gebühren

Die Beauftragung eines lokalen Dienstleisters in Brasilien unterliegt brasilianischem Recht. Das gilt z.B. für brasilianische Steuerberater oder in Brasilien ansässige deutsche Anwälte, die

Presseerklärung:



lediglich in Brasilien praktizieren. Das deutsche Gebührenrecht findet daher keine Anwendung. Es gilt in der Regel das zwischen den Beteiligten vereinbarte Entgelt. Eine schriftliche Vereinbarung ist nicht erforderlich, wohl aber empfehlenswert, um den Umfang und Gegenstand der Vergütung festzulegen.

Die in Brasilien aufgerufenen Gebühren für beratende Dienstleistungen liegen bei qualifizierten Beratern auf deutschem Niveau. Es werden je nach Qualifikation unterschiedliche Stundensätze angeboten: „Sachbearbeiter, Partner, Senior Partner“ usw. Zu beachten ist, dass allein der Berater entscheidet, wie viele Mitarbeiter einen Fall bearbeiten. Dass kann zu erheblichen Überraschungen führen, ist aber regelmäßig hinzunehmen, da nicht erwartet werden kann, dass ein Fall nur unter einem Gesichtspunkt untersucht und begutachtet werden muss. Eine Pauschalierung der Vergütung kann das Risiko einer Kostenexplosion minimieren.

Unsere Ansprechpartnerin vor Ort:

Advogada Celia Candida Marcondes Smith ist unsere Empfehlung für Fragen des brasilianischen Wirtschafts-, Handels- und Steuerrechts, die wir aufgrund des Volumens des Auftrages nicht selbst vor Ort wahrnehmen müssen. Seit 1986 freundschaftlich verbunden, steht sie für Rechts-, Steuer, und Marktzugangsfragen in portugiesischer, französischer und englischer Sprache zur Verfügung. Celia Marcondes begann ihre anwaltliche Karriere sehr früh als Insolvenzverwalterin. Sie steht heute nicht für die bloße Zerschlagung von Unternehmen, sondern deren Reorganisation sowie für die Geschäftsbereiche M & A.

Schwerpunkte und Projekte der praktischen Tätigkeit sind u.a.:

Unternehmensinsolvenzvermeidung, Firmenkäufe, Grundstückskäufe und Akquisitionen, Gesellschafts-, Handels-, und Wirtschaftsrecht, Markenrecht und gewerblicher Rechtsschutz. Celia Markondes steht zugleich für die Themen „Erneuerbare Energien, Green Industries und Neue Technologien“. Ihr persönliches Lieblingsprojekt ist das Eco-Project „Ecoleo“ - <http://www.ecoleo.org.br>, das sich mit Fragen des Umwelt-, Klima und Ressourcenschutzes durch den Einsatz moderner Techniken und Systeme beschäftigt.

Advogada Celia Candida Marcondes Smith

Kontakt: Sao Paulo, Brasilien



Tel. +55.11.7137.9566 - Mobile

Fax.+55.11.3081.3418 office

Tel. +55.11.3057.3700 (home)

eMail: celiamarcondes@gmail.com

www.Ecoleo.org.br ist über Skype erreichbar: ecoleo1

Presseerklärung:



Ansprechpartner Deutschland

TrempeL & Associates Berlin
Rechts- und Steuerberatung
Burggrafenstr. 3
10787 Berlin
Tel. 030-212486-0
Fax. 030-2185432
email: info@trempeL.de
www.trempeL.de

Über TrempeL & Associates

TrempeL & Associates ist eine auf den Gebieten Recht, Wirtschaft und Steuern national und international tätige deutschen Wirtschaftskanzlei mit dem Sitz in Berlin. Das Kerngeschäft bilden die Rechtsberatung und Steuerberatung mit allen Nebenleistungen. Brasilien gehört seit Ende 2010 aufgrund der 2014 und 2016 anstehenden Großprojekte wieder stärker im Fokus der Beratungstätigkeit. Wir sprechen Portugiesisch und sind in Sao Paulo wie zuhause.